

Zeitschriftenschau

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **11 (1916)**

Heft 7: **Äussere Wandbekleidung**

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ZEITSCHRIFTENSCHAU

Zürcherische Vereinigung für Heimatschutz. Geschäftsbericht 1913—15. (Schluss.) *

Wollishofen. Weniger erfreulich ist eine Erfahrung, die wir in Wollishofen machen mussten. Der nicht grosse Dorfplatz bei der Kirche wird von einer Linde beschattet. Vor Jahren schon empfand die Telefonverwaltung das Bedürfnis, ihr in Form eines eisernen Ständers einen hässlichen Nachbar beizugeben. Der Platz wurde weiter „verschönert“ durch eine freistehende Plakatwand, und schliesslich schickte sich die städtische Behörde an, das Mass der Verschandelung voll zu machen durch das Projekt einer Bedürfnis-

anstalt. Dies veranlasste die Kirchenpflege Wollishofen zu einem Protest, und auch wir machten an massgebendem Orte schriftliche Vorstellungen mit sachlichen Abänderungsvorschlägen. Das Projekt ist bis heute nicht ausgeführt worden, soll aber, wie wir hören, nächstens wieder auftauchen. Wir wollen die Bedürfnisfrage der drei Objekte nicht bezweifeln. Das Bemühende an der Sache ist auch hier, wie so oft schon anderwärts, der Mangel an Einsicht für ästhetisch befriedigende Lösungen von ansich untergeordneten Bauobjekten auf öffentlichem Grund und Boden.

Varia. Verschiedene Dinge, die den Vorstand oder das Bureau in Anspruch nahmen, wurden von Mitgliedern zu Stadt und Land angeregt. Davon sei noch folgendes erwähnt: Das Projekt einer Autoremise in Stadel fand seine befriedigende Lösung dadurch, dass diese nicht, wie anfangs beabsichtigt, mitten im Dorfe, sondern aus-

*) Vergleiche Heft 1, 2 und 6 1916, Zeitschriftenschau.

SCHWEIZERISCHE VOLKSBANK (BANQUE POPULAIRE SUISSE)

Genossenschaft gegründet 1869. — 68,725 Mitglieder. — Stammkapital u. Reserven Fr. 84,000,000.—

Niederlassungen in:

Altstetten, Basel, Bern, Delémont, Dietikon, Fribourg, Genève, Lausanne, Montreux, Moutier, Porrentruy, Saignelégier, St. Gallen, St. Imier, Tavannes, Thalwil, Tramelan, Uster, Wetzikon, Winterthur, Zürich.

Annahme verzinslicher Gelder in laufender Rechnung, in Depot-Rechnung, auf Spar- oder Depositenhefte und gegen Obligationen (Kassascheine). — Rat-Erteilung bei Kapitalanlagen. — Vermögensverwaltungen. — Vermietung von Tresorfächern. — Inkasso und Diskonto von Coupons und gekündeten Titeln. — Gewährung von Vorschüssen gegen Sicherheiten, in Form von Krediten, Darlehen und Wechseln. ~~~~~

Hochalpinen Töchter-Institut in Fetan Bahnstat. Fetan (Unterengadin) 1712 Meter über Meer

Das 1914 erbaute, mit allen modernen Einrichtungen versehene Institut liegt auf sonniger, windgeschützter Hochebene über dem Innale, $\frac{3}{4}$ Stunden entfernt vom weltberühmten Badeorte Tarasp-Schuls-Vulpera, in unmittelbarer Nähe ausgedehnter Tannenwälder. Aufnahme finden erholungsbedürftige (aber nicht mit ansteckenden Krankheiten behaftete) junge Mädchen im Alter von 10—18 Jahren. Allgemeine Bildung und Vorbereitung auf Reifeprüfung. Sommer- und Wintersport. Unterricht im Freien. Schwedische Gymnastik. Ausführliche Prospekte durch den Direktor **Dr. C. Camenisch.** ~~~~~ Eröffnung: **September 1916.**



GRIBI & CIE.

Baugeschäft — Burgdorf

HOCH- U. TIEFBAUUNTERNEHMUNG
ARMIRTER BETON
HOLZ- UND SCHWELLENHANDLUNG
IMPRÄGNIERANSTALT
ZIMMEREI UND GERÜSTUNGEN

CHALETBAU

HETZERLIZENZ FÜR DEN KANTON BERN
MECHAN. BAU- UND KUNSTSCHREINEREI

TELEGR.-ADRESSE: DAMPFSÄGE :-: TEL. 63
PRIVAT-TELEPHON 189

serhalb desselben erstellt wurde. — Den Kirchturm in Regensdorf, ein interessanter Zeuge vergangener Zeiten, glaubte ein Teil der Gemeindegossen wegen vermehrtem Glockengewicht durch einen neuen Turm ersetzen zu müssen. Ein fachmännisches Gutachten konnte indessen die Bedenken zerstreuen, was den Verzicht auf das Vorhaben bewirkte. — Eine erfreuliche Mitteilung kann noch in bezug auf den Katzenssee gemacht werden. Gestützt auf ein Gutachten der kantonalen Heimatschutz-Kommission hat die Baudirektion diesen See und seine Umgebung unter den in der Heimatschutzverordnung vorgesehenen Schutz landschaftlicher Schönheiten gestellt. — Auf zwei in der Stadt Zürich seitens Privater gestellte Begehren um Unterstützung von Einsprachen gegen Bauprojekte konnten wir nicht eintreten, weil durch diese keine den Heimatschutz berührenden Interessen betroffen wurden.

Presse. Die Bereitwilligkeit, womit uns die Redaktion der Zeitschrift „Heimatschutz“ hin und wieder ihre Spalten geöffnet hat zur Aufnahme von Mitteilungen aus unserem Aktionsgebiet verdanken wir auch an diesem Orte aufs beste. Auch der Neuen Zürcher Zeitung sei unser Dank ausgesprochen, dass sie unserm Schreiber ihr Blatt jederzeit zur Verfügung stellt, dessen unermüdliche Tätigkeit als Chronist der Heimatschutzbestrebungen unsere Anerkennung verdient.

Zum Schlusse sei uns gestattet, noch mit ein paar Worten auf die Tagung der Schweizerischen Vereinigung in Zürich, welche Ende September

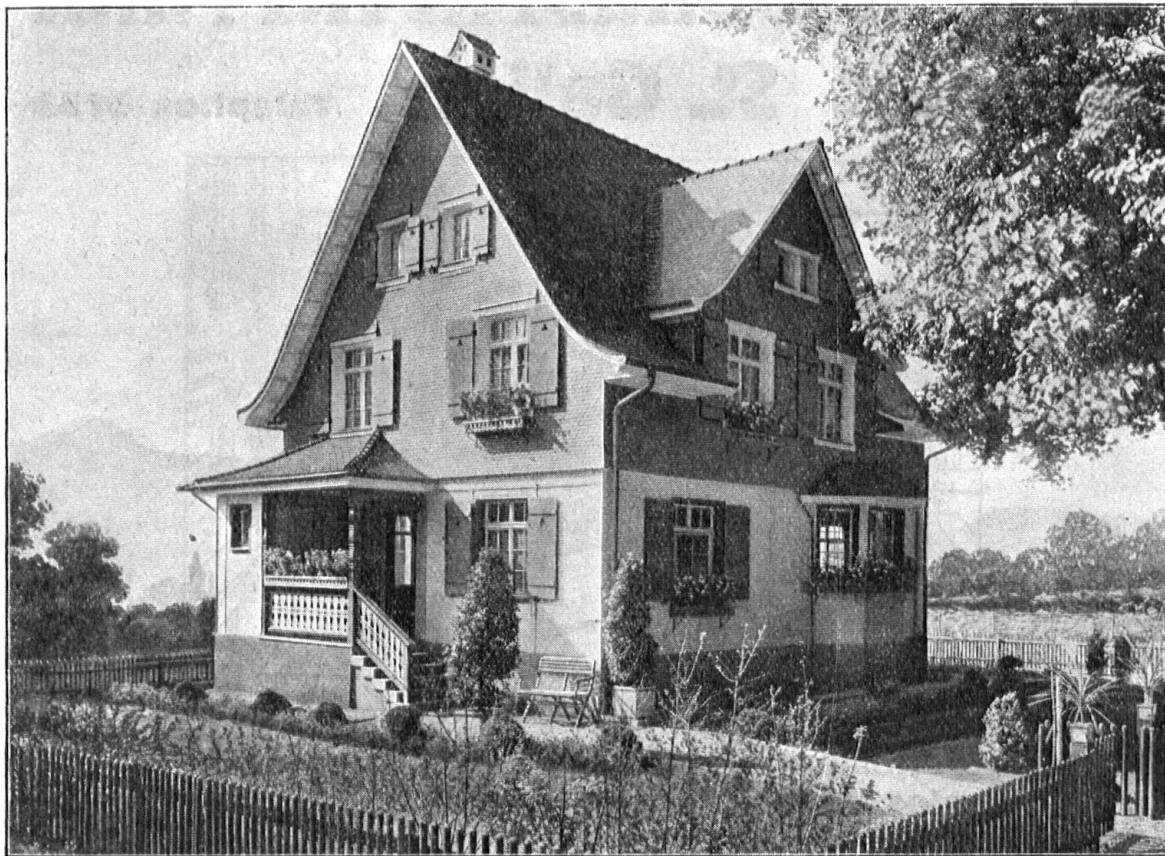
stattfand, zurückzukommen. Es war für uns eine grosse Freude, die Delegierten aller Sektionen bei uns begrüßen zu können, und wir glauben annehmen zu dürfen, dass der Verlauf der ganzen Veranstaltung bei den Vertretern des Heimatschutzes den besten Eindruck hinterlassen hat. Der Vortrag über den Schutz der Seeufer in der Hauptversammlung im Rathaus hat die Diskussion über dieses für den Heimatschutz bedeutungsvolle Thema in Fluss gebracht, das auch uns Zürcher als direkt Beteiligte in allernächster Zeit intensiv beschäftigen dürfte.

Zürich, im November 1915.

Der Obmann:
E. Usteri-Faesi.

Baumschutz und Baumpflege. In der Basler National-Zeitung schreibt E. Strub:

Die Anlagen sind die Gärten des Volkes, und seit mit der zunehmenden Ueberbauung die grossen Herrensitze verschwinden oder in die Vororte hinausgedrängt werden, ist der Wert dieser grünen Inseln für die Volksgesundheit immer höher gestiegen. Aber nicht nur zum Schutze der Gesundheit, zur Abhaltung von Staub und Lärm und zur Verbesserung der Luft unserer dichtbesiedelten Städte dienen die Anlagen, sondern auch als Augenfreude für gross und klein. Ihr Grün ist den von der Kleinarbeit des Tages ermüdeten oder von der Sonne geblendeten Augen eine Wohltat. Baum und Strauch, Rasen und Blumen, bringen in die steinerne Geradlinigkeit unserer



Eternithaus an der Schweiz, Landesausstellung in Bern. Goldene Medaille.

Städte eine notwendige und natürliche Abwechslung. Die Kinder tummeln sich in den Wegen und auf dem Rasen der allzuspärlichen Spielplätze.

Auf dem Gange zur Arbeit durchschreitet sie mancher, der kaum Sonntags oder in seltenen Ferien Gelegenheit findet, sich einige Stunden in der Natur zu ergehen. Der Naturfreund aber sieht in diesen Bäumen und Sträuchern mehr als bloss einen hübschen Schmuck unserer Strassen und Plätze. Ihm sind sie lebende Wesen, die

unter Gottes freiem Himmel heranwachsen und sich ihres Daseins freuen, ohne unter dem Zwang, Geld verdienen zu müssen, zu stehen, wie wir alle. Der säulengleiche Stamm und die rauschenden Laubkronen der Bäume, die entlaubt zu reizvollen Silhouetten sich zusammenschliessen, sind eine eindringlichere Predigt über die Schönheit der Natur, als das Geschreibsel aller Ästheten. Ja schaut euch nur einmal unsere Bäume recht an, im Sommer, wenn sie vor weissgeballten Ge-



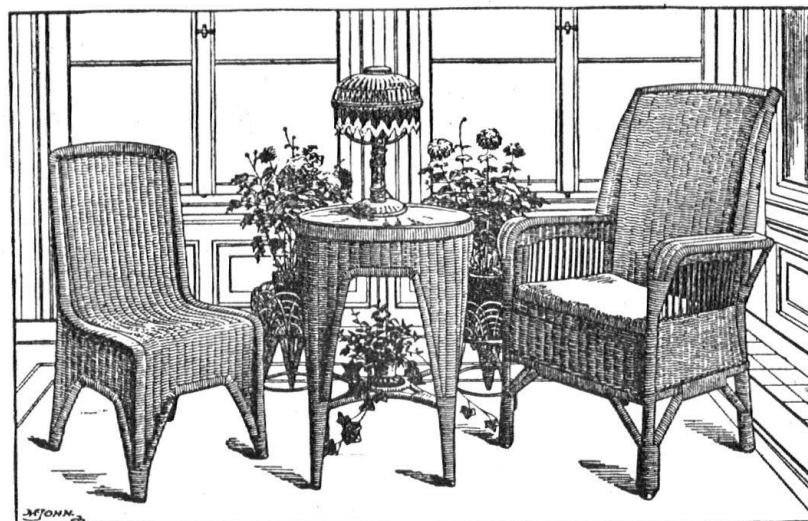
STEHLE & GUTKNECHT

Zentralheizungs-Fabrik BASEL

ERSTELLEN ZENTRALHEIZUNGEN ALLER SYSTEME

Rohrmöbelfabrik H. Frank

Telephon 3133 St. Gallen Telephon 3133



Anfertigung von Rohrmöbeln nach jeder Angabe und Zeichnung. Kostenberechnungen nach Skizzen übernehme ich kostenlos und ohne jede Verbindlichkeit. Leistungsfähigste Firma der Ostschweiz :: Katalog zur Verfügung

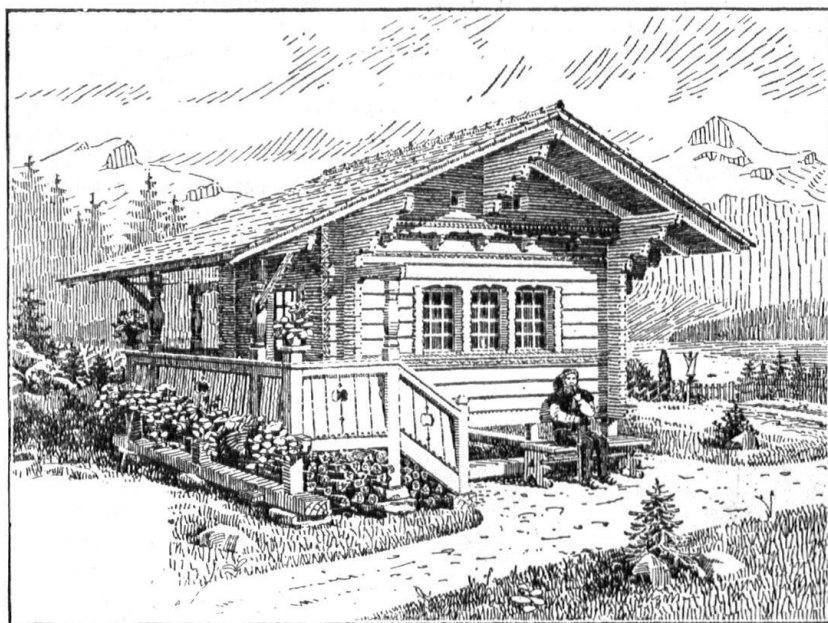
witterwolken stehen, oder im Winter, mit dem rotglühenden Braun ihrer Aeste, vor dem tiefen, dunstgesättigten Blau unserer Berge, von der Pracht des Herbstes und dem zarten Duft der Blütezeit zu schweigen.

Nun kommt aber eines schönen Tages eine Schar Männer in grünen Schürzen mit Leitern, Aexten und Sägen und beginnt abzuhausen, nicht etwa bloss zu putzen, wie der Gärtner sagt. Die

Krone wird gekappt und die Aeste bis auf einen traurigen Rest abgesägt. Hin ist die reizvolle Silhouette, die ganze Kraft und graziöse Eigenart jedes einzelnen. Eine doppelte Reihe von Baumkrüppeln streckt die verbliebenen Stümpfe mit stummer Anklage zum Himmel. Wem aber ein bisschen Schönheitssinn und Naturfreude geblieben ist, sieht mit einer Mischung von Schmerz und Wut, wie man bei uns die Anlagen be—handelt.

Gebrüder Spring, Genf

Billige Holzbauten im schweizer Holzstil

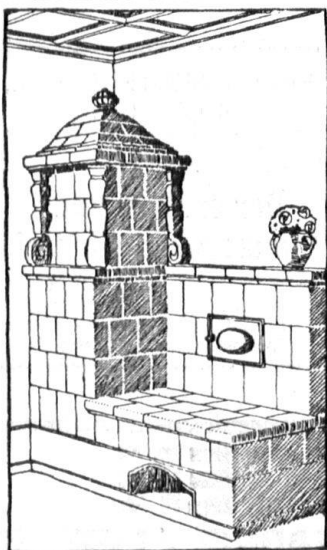


Schweiz. Landesausstellung Bern 1914, Gruppe 6:
Ehrenpreis für Garten-Chalet

Wohn-, Ferien-, Sommer-
häuser und landwirt-
schaftliche Gebäude
Automobil-Remisen
Verkaufshäuschen
Waldrestaurants
Konditoreien etc.
Sanatoriums
Berghotels
Chalets für Luft- und
Sonnenbäder
Kantinen, Arbeiter- und
Wohnbaracken
Gartenhäuschen
Kiosks etc. etc.



Illustrierter Prospektus mit
Preisliste gegen 50 Cts. in
Briefmarken



Wirtschaftlich beste Heizung

bietet unsere Kombination des Kachelofens mit der Warmwasserheizung, wobei ersterer in der Übergangszeit für sich allein geheizt werden kann. ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○

Kachelöfen aller Art

für 1- und Mehrzimmerheizung nach unserer bewährten eigenen Konstruktion mit überraschend geringem Brennstoffverbrauch. ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ Prima Referenzen.

Fritz Lang & Cie., Zürich 2

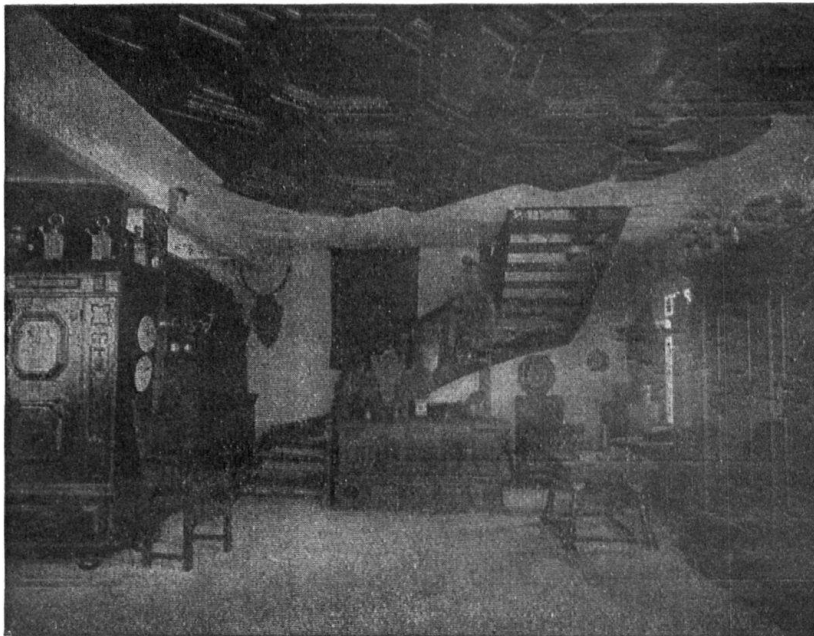
Lavaterstrasse 46 ————— Telephon 2683

Spezialgeschäft für Heizeinrichtungen aller Art.

Dabei ist gerade Basel stolz auf diese Anlagen, die als grüne Mauern und Strassen sich um die Altstadt ziehen, und man ist mit Eifer bemüht, sie durch Neuanlagen und Neupflanzungen nach Kräften zu vermehren. Nur — unterhalten will man sie nicht. Denn nicht unser Stadtgärtner ist der Schuldige. Er leistet als pflichtgetreuer Beamter, was ihm mit unzureichenden Kräften und ungenügenden Mitteln möglich ist. Schuld daran ist das ganze System, das den Unterhalt unserer prächtigen Alleen und Anlagen aus falschen Spartendenzen heraus auf ein Minimum beschränkt und zu solch barbarischen Operationen zwingt. Ich bin sonst kein Freund von Kommissionen, denn sie töten die Persönlichkeit und vermindern das Verantwortlichkeitsgefühl des einzelnen. Aber hier wäre eine Kommission von Naturfreunden, Künstlern und Architekten am Platze, um endlich einmal Raum zu schaffen für eine gesunde Initiative, um die pflichtgemässe Verschandelung unserer Anlagen und Alleen zu verhüten und um auch bei deren Neuanlage ein

gewichtiges Wort mitzusprechen. Denn noch erfolgt diese vielfach nach den Grundsätzen, nach denen früher der Mieter die Bilder in der neubezogenen Wohnung aufhängte, indem er sich an die schon vorhandenen Nagellöcher hielt und im übrigen hauptsächlich bemüht war, etwaige Defekte der Tapete zuzudecken. So wird der Platz für eine Anlage nicht zum vornherein berücksichtigt, sondern einfach da, wo bei einer Strassenkreuzung ein Zwickel übrig blieb, einige Sträucher und Bäume gepflanzt und ein Gitter darum gezogen und das nennt man dann «Anlagen». Die letzten Plankonkurrenzen haben denen, die Augen haben, gezeigt, wie man das anders machen könnte. Es beginnt auch hier zu tagen. Die vorbildliche Art, mit der Ingenieur *Riggenbach* und Architekt *Heman* die Überbauung des Bruderholzplateaus geplant und die Strassenlinien beim Badischen Bahnhof umgestaltet haben, lassen uns weiteres erhoffen. Einer der Herren hat nun, wie ich den Referaten entnehme, auch die Initiative im Grossen Rat ergriffen, um eine Besserung für

unsere Anlagen und Alleen zu erreichen. Der Grosse Rat hat vor kurzem zur Freude aller Kunstfreunde in der Museumsfrage einen vorbildlichen Beschluss gefasst. Steht auch hier kein Millionenprojekt in Frage, so handelt es sich doch um etwas, das nicht als Bagatelle behandelt werden darf. Soll unser Volk einmal im neuen Museum gute Kunst geniessen, so darf es nicht vorher seine Augen verkrüppeln lassen durch die Art, wie das Stück grünende und blühende Natur in unsern Mauern behandelt wird. Es ist *sein* Garten und es hat daher das Recht, zu verlangen, dass dieser mit so viel Liebe und Verständnis behandelt werde, wie die Gärten unserer vornehmen Basler, denen man hiefür ein besonderes Verständnis nachzurühmen pflegt.



Dr. Erwin Rothenhäusler Mels bei Sargans

**Antiquitäten und Kunstsachen
Spezialität: Möbel**

VERLAG BENTELI A.-G.,
Bümpliz-Bern.

Soeben erschienen:

Der Irrtum von Zimmerwald-Kiental

von S. Grumbach. 95 S. Preis
br. 90 Rp. Rede, gehalten am
3. Juni 1916 im Unionssaal des
Volkshauses zu Bern.

ZENTRALHEIZUNGEN

erstellen MOERI & CIE. / ZENTRALHEIZUNGS-FABRIK / LUZERN